

## WARUM HABEN SIE ...



### ... „Stimmen für Afrika“ gegründet?



**Martina Kainz**, Pädagogin in Zwettl, kämpft für Mädchen in Afrika.

**NÖN: Wie sind Sie dazu gekommen, an einem Projekt in Benin mitzuarbeiten? Und warum haben Sie das Projekt „Stimmen für Afrika“ ins Leben gerufen?**

**Martina Kainz:** Ich bekam durch die österreichische Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ die Möglichkeit, in den Sommerferien 2011 für sechs Wochen in einem der Projekte der Don Bosco-Schwester in der Republik Benin (Westafrika) mitzuarbei-

ten. Auch im vergangenen Jahr war ich während meines Sabbaticals weitere sechs Wochen auf Arbeits-einsatz in diesen Projekten. Nachdem ich vor Ort die Verhältnisse gesehen hatte, in denen Kinder und Jugendliche aufwachsen, hatte ich den Impuls, mich für die Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse einzusetzen. Glücklicherweise fand ich gleichgesinnte Menschen, die mich bei der Gründung des Vereins „Stimmen für Afrika“ unterstützen und dort aktiv mitarbeiten.

#### Worum geht es in Ihrem Projekt konkret?

**Kainz:** Wir leisten finanzielle Hilfe für die Bildungsprojekte der Don Bosco-Schwester, die misshandelten, missbrauchten oder verkauften Mädchen eine Ausbildung ermöglichen. Gerade Mädchen sind in diesen Ländern besonders benachteiligt und können durch eine Lehre oder eine schulische Ausbildung dem Teufelskreis der Armut entkommen. Wir unterstützen dort auch ein Teenagermütterheim und vier Vorschulen in den Elendsvierteln von

Cotonou. Mittlerweile betreut der Verein auch ein eigenes Projekt im Norden des Landes, in dem die Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule geplant ist. Weiters werden bestehende medizinische und schulische Einrichtungen durch Sachspenden unterstützt. Wir konnten bereits drei Containertransporte in die Republik Benin entsenden.

#### Sie halten Vorträge, organisieren Benefizveranstaltungen, vermitteln Patenschaften. Warum?

**Kainz:** Die Vorträge stellen einen sehr wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung und zur Sensibilisierung der Menschen in Österreich für die Not von Kindern in afrikanischen Ländern dar. Ich erlebe gerade in Schulen immer wieder großes Interesse an der ganz anderen Lebenswirklichkeit afrikanischer Kinder und Jugendlichen und sehr viel spontane Hilfsbereitschaft von allen Seiten. Für die Benefizveranstaltungen fanden wir erfreulicherweise immer wieder Musiker, die durch ihre unentgeltlichen Auftritte unsere Anliegen mittragen. Auf diese Weise

kann eine direkte finanzielle Unterstützung der Projekte erfolgen.

#### Wie hat der Auslandseseinsatz Ihr Leben verändert?

**Kainz:** Interessanterweise erlebte ich den größten Schock nicht bei meiner ersten Ankunft in Afrika, sondern bei meiner Rückkehr nach Österreich. Es wurde mir klar, in welcher Überflussgesellschaft wir leben und wie bedenkenlos wir Unnötiges konsumieren. Ich habe mich schon seit sehr vielen Jahren mit entwicklungspolitischen Fragen beschäftigt, aber durch meinen Auslandseseinsatz und die direkte Mitarbeit in den Projekten habe ich zum ersten Mal unmittelbar erfahren, wie wichtig die Förderung der Ausbildung junger Menschen in afrikanischen Ländern ist, um eine nachhaltige Verbesserung zu erzielen. Die wichtigste Veränderung für mich war aber wahrscheinlich die Erkenntnis, dass jeder Einzelne von uns die Möglichkeit hat, konkrete Schritte zu setzen und aktiv zu einer Verbesserung der Situation benachteiligter Menschen beizutragen.